

Pressemitteilung | Ausstellung

Good Vibrations

Die Universität als urbaner Campus – Neun Beispiele aus Österreich



Universitätsbibliothek, Universität Graz. © BIG | David Schreyer

Ausstellung: 19. März – 5. Mai 2022

Eröffnung: Freitag, 18. März 2022, 18.30 Uhr, nähere Information erfolgt über den Newsletter

Ort: Aedes Architekturforum, Christinenstr. 18–19, 10119 Berlin

Öffnungszeiten: Di–Fr 11–18.30 Uhr, So–Mo 13–17 Uhr, Sa 19. März 2022, 13–17 Uhr

Presserundgang: Freitag, 18. März 2022, 14 Uhr, Registrierung per Email an ms@aedes-arc.de

Download Pressebilder: <https://bit.ly/3MpNTZJ>

Universitäten und ihre Bauten vereinen Raum, Forschung, Lehre und soziales Leben. Auf diesem inhaltlichen und planerischen Fundament ruhend, bringt der neue Typus „Universität als urbaner Campus“ Hochschulstandorte mit öffentlichen Freiräumen in Verbindung und schafft Interaktionen mit der Nachbarschaft. Die Ausstellung der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) – eine der größten Immobilieneigentümerinnen Österreichs – zeigt anhand von neun realisierten Um- und Neubauprojekten, wie aus baukünstlerischem Diskurs und städtebaulicher Planung „Good Vibrations“ entstehen. Die von nationalen und internationalen Architekt:innen entworfenen Beispiele in Wien, Graz und Linz belegen: Campus und Stadt sind nicht länger voneinander getrennt, sondern zum beiderseitigen Nutzen spannungsvoll verwoben. Präsentiert werden Pläne, Fotos und Videos sowie als zentrale Installation eine Collage aus städtebaulichen Modellen aller neun Projekte.

Campus und Stadt

Für die Gründung und den Bau neuer Universitäten waren die 1960er- und 1970er-Jahre eine Zeit des Neuanfangs. Europa orientierte sich an den USA als Inbegriff von Demokratie und Fortschritt – man legte moderne Universitäten als Campus im Grünen mit offenen, flachen Strukturen an. Oft weit vom Zentrum entfernt, bildeten sie mit ihren großzügigen Freiräumen einen Gegenpol zu den historischen Stadtuniversitäten.

Mittlerweile wird wieder intensiv in Bildungsinfrastruktur investiert, die Universitäten wachsen. Doch Klimawandel und digitale Transformation definieren die Parameter heute völlig neu. Zeitgenössische Lehre ist interdisziplinär, dialog- und prozessorientiert, sie erfordert eine sehr spezifische Architektur. Studierende benötigen technische, wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur sowie Orte für Begegnung, Diskurs, Konzentration, Aneignung und Teilhabe. Als Modell funktionaler Raumbildung muss die Universitätsarchitektur auch städtebaulich mit ihrem Umfeld interagieren und strukturell so flexibel sein, dass sie künftige Veränderungen antizipieren kann.

Neue Universitätsbauten in Österreich

Als eine der größten Immobilieneigentümerinnen entwickelt und verwaltet die österreichische Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) landesweit öffentliche Bauten, darunter etwa 350 Universitätsgebäude – vom Renaissance-Juwel bis zum modernen Universitätscampus. Als zeitgemäßen Typus forciert sie den „urbanen Universitätscampus“, der eine Verbindung zwischen Freiraum und Interaktion mit der Stadt hervorruft. Wesentliches Ziel der BIG ist es, durch innovative Neubauten und größere Sanierungen vitale Orte zu schaffen, die dem menschlichen Grundbedürfnis nach vielfältiger, stimulierender Umwelt entsprechen. Sie präferiert eine ganzheitliche Betrachtung und verfolgt weitreichende Strategien – Architekturwettbewerbe sind dabei die Basis der erfolgreichen Arbeit.

Nicht nur der Campus an der Peripherie, auch die traditionellen Stadtuniversitäten haben ihre spezifischen Defizite. Draußen fehlen Urbanität und Leben, in der Stadt Freiraum und Grün. Eine erfolgreiche Kompensation, wie seitens der BIG generell angestrebt, führt zur Annäherung dieser beiden Modelle, im besten Fall zu einer Verbindung. Der Fokus liegt in der Transformation des Bestands, wodurch ein wesentlicher Beitrag zur CO₂-Reduktion geleistet wird.

Oft ist der „urbane Universitätscampus“ in historische Stadtstrukturen eingefügt, die durch An-, Um- und Zubauten modernisiert wurden. Das trifft beispielsweise auf die weiterentwickelte Universität für angewandte Kunst in der dicht bebauten Innenstadt von Wien zu, wo in behutsam adaptierten Beständen existierende Freiräume gesucht und diese mit den Bestandsgebäuden verflochten wurden: Innenhof, Atrium, Straße, Platz bilden hier ein neues, nutzungsoffenes Raumgeflecht zur Interaktion. Auch der erste Campus Österreichs – die in den 1960er-Jahren erbaute Johannes Kepler Universität in Linz – wurde in den letzten Jahren mit gezielten Interventionen und Erweiterungsbauten in sein Umfeld eingebunden.

Ausstellung

Die von Architekt Peter Riepl kuratierte Ausstellung *Good Vibrations* zeigt neun ausgesuchte Beispiele neuer Campus-Standorte im stadträumlichen Kontext. Die unterschiedlichen Erscheinungsformen des „urbanen Universitätscampus“ in Österreich sind kontextuell in einem Umgebungsmodell im Maßstab 1:1.300 dargestellt, welches die zentrale Installation bildet. Filme, Bilder und Texte geben weitere Einblicke in die von nationalen und internationalen Architekt:innen entworfenen Campus-Standorte.

Über die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG)

Die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) ist eine der größten Immobilieneigentümerinnen

Aedes

Österreichs. Sie entwickelt, baut, erhält und revitalisiert an die 2.000 Liegenschaften. Im Portfolio der BIG sind Schulen, Amtsgebäude und Universitäten. Büro- und Wohngebäude sind in der Konzerntochter ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Viele Gebäude stehen unter Denkmalschutz, die ältesten stammen aus dem Mittelalter. Seit ihrer Gründung 1992 arbeitet die BIG an der Perfektionierung der Universität als Ort von Forschung, Lehre und Begegnung. Gemeinsam mit den Universitäten und dem Wissenschaftsministerium plant sie den Ausbau der österreichischen Universitätsstandorte. Internationale Klimaziele werden kompromisslos eingehalten bzw. vorverlegt. Kunstwerke (BIG ART) an öffentlichen Gebäuden initiieren einen Dialog mit der Bevölkerung. Mit Wettbewerben garantiert die BIG anspruchsvolle Architektur und hat dafür in den letzten Jahren mehr als zehn Bauherrenpreise und renommierte internationale Architekturpreise erhalten.

Es erscheint ein Aedes Katalog.

Weitere Informationen:

www.aedes-arc.de

Zur Eröffnung sprechen

Dr. h.c. Kristin Feireiss Aedes, Berlin

S.E. Dr. Peter Huber Botschafter der Republik Österreich in Deutschland, Berlin

Hans-Peter Weiss CEO Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), Wien

Wir danken den Aedes Kooperationspartnern

Zumtobel, Cemex, Camerich, Erwin Hymer Group

Großzügig unterstützt durch

Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), Österreichisches Kulturforum Berlin

Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an

Mathias Schnell, Aedes Architekturforum, +49 30 2827015, ms@aedes-arc.de

Pressebilder

Aedes



Library & Learning Center,
Wirtschaftsuniversität Wien. © BIG |
Bruno Klomfar



Campus der Wirtschaftsuniversität
Wien. © BIG | Bruno Klomfar



Campus der Medizinischen Universität
Graz. © BIG | David Schreyer



Campus der Medizinischen Universität
Graz. © BIG | David Schreyer



*Future Art Lab, mdw – Universität für
Musik und darstellende Kunst Wien.* ©
BIG | Hertha Hurnaus



*Ilse Wallentin Haus, Universität für
Bodenkultur Wien.* © BIG | Hannes
Buchinger



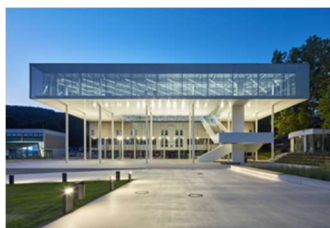
Tüwi, Universität für Bodenkultur Wien.
© BIG | Hannes Buchinger



*Theater im Palais, Universität für Musik
und darstellende Kunst Graz.* © BIG |
David Schreyer



*Kepler Hall, Johannes Kepler
Universität Linz.* © BIG | Bruno Klomfar



Bibliothek mit Learning Center,
Johannes Kepler Universität Linz. ©
BIG | Bruno Klomfar



*Science Park, Johannes Kepler
Universität Linz.* © BIG | Hertha Hurnaus



Universitätsbibliothek, Universität Graz.
© BIG | David Schreyer



Universitätsbibliothek, Universität Graz.
© BIG | David Schreyer



*Unicorn und ÖH-Gebäude, Universität
Graz.* © BIG | David Schreyer



*Schwanzer-Trakt, Universität für
angewandte Kunst Wien.* © BIG | Bruno
Klomfar

Aedes



Vordere Zollamtsstraße 7, Universität für angewandte Kunst Wien. © BIG | Bruno Klomfar



MedUni Campus Mariannengasse, Medizinische Universität Wien. © BIG | Visualisierung: Delugan Meissl Associated Architects